

V. Jahresbericht des Verbandes appenzellischer Friedensfreunde

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und
Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - (1905)

Heft 5-6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-802933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

3. Wahl der Revisionssektion.
4. Neuwahl des Vororts.
5. Feststellung des Beitrages an das Internationale Friedensbureau.
6. Feststellung des Beitrages an die Redaktion „Der Friede“.
7. Wahl eines (?) Delegierten an den Weltfriedenskongress in Luzern.
8. Bestimmung des Beitrages an den Weltfriedenskongress in Luzern.
9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Anträge:

I. Des Vorortes: betreffend Regelung der Beziehung des Friedensvereins zu anderen Korporationen, Gesellschaften usw. (s. „Friede“ vom Februar).

II. Von La Chaux-de-Fonds:

- a) betreffend Proklamierung eines Friedens-Sonntags (s. „Friede“ vom Februar);
- b) betreffend Namensänderung des S. F. V. „Société suisse de la Paix par l'Arbitrage“;
- c) betreffend Publikation des französischen Jahresberichtes in unserem französischen „La Paix“;
- d) betreffend Subvention des französischen Organs „La Paix“;

III. Antrag des Vorortskassiers Rüd in Herisau: betreffend Verstaatlichung der Friedensbewegung (s. Februar-Nummer „Der Friede“).

IV. Antrag Prof. Clerget in Locle: betreffend Armeische Frage (s. „Friede“ vom Februar).

* * *

Die Sektion Zürich ladet die Delegierten höflichst ein, sich schon am Samstag abend einzufinden und an der von Zürich arrangierten Versammlung teilzunehmen.

Die Versammlung findet statt im Schillertheater am Heimplatz (Tramstelle grüne Linie).

Herr Nationalrat Gobat aus Bern wird referieren „über die interparlamentarischen Konferenzen“. Die Elite des Männerchors Zürich wird zur Verschönerung des Abends beitragen.

Die Delegierten, welche diese Versammlung besuchen wollen, werden die Güte haben, ihre Absicht an Hrn. J. Eugster, Pestalozzianum, Zürich, anzuzeigen; derselbe wird dann für passende Unterkunft besorgt sein.

Unmittelbar anschliessend an die Sonntagtagung der Delegierten findet am gleichen Ort ein gemeinschaftliches Mittagbankett statt; Zürich wird besorgt sein, auch diese Stunde den Delegierten angenehm und schön zu gestalten. Das Bankett samt Wein wurde zu 3 Fr. vereinbart.

In der Hoffnung, dass die Zürcher Tagung die Delegierten in allen Teilen befriedigen wird, zeichnet

mit Friedensgruss

Herisau, den 2. März 1905.

Der Vorort des Schweizerischen Friedensvereins.

V. Jahresbericht des Verbandes appenzellischer Friedensfreunde.

Vom 21. Februar 1904 bis 12. Februar 1905.

Seit unserer letzten Delegiertenversammlung hat sich manches ereignet, das uns Friedensfreunde nicht ganz unberührt lassen kann.

Ich erinnere an den Ausbruch des russisch-japanischen Krieges, welchem man zur Zeit unserer Versammlung noch nicht die Bedeutung zukommen liess, welche man demselben heute beizulegen gezwungen

ist. Gar manchem unserer Freunde ist dabei der Mut ins Wanken geraten. Man wird nicht zuviel sagen, wenn man diese Kriegstaktik als die Ausgeburt menschlicher Bestialität bezeichnet. Das Ende dieser Massenmörderei ist heute noch nicht vorauszusehen. Was uns hierbei am nächsten berührt, ist die Tatsache, dass die ununterbrochenen Proteste gegen eine solche Kriegführung von beiden Seiten brutal zurückgewiesen wurden. Dagegen gereicht es uns zur Genugtuung, dass sowohl im Transvaal- als auch im russisch-japanischen Kriege sämtliche in dem sechsbändigen Werke „Der Krieg“ von J. v. Bloch enthaltenen Prophezeiungen durch Tatsachen erhärtet worden sind, was jedenfalls sehr dazu beigetragen hat, dass der Schiedsgerichtsgedanke im abgelaufenen Jahr so mächtig gefördert wurde. Nicht weniger als 48 generelle Schiedsverträge sind zwischen verschiedenen Staaten abgeschlossen worden. So sehr auch das Verhalten Englands und Deutschlands das Ergebnis der Haagerkonferenz beeinträchtigt hatte, so ist es doch England, welches sich zuerst bemüht hat, mit allen seinen Nachbarstaaten ständige Schiedsverträge abzuschliessen. Bekanntlich hat sich auch unser Bundesrat durch die Petition des Vororts des Schweiz. Friedensvereins bewegen lassen, mit verschiedenen Grossstaaten Schiedsverträge abzuschliessen.

Am internationalen Kongresse in Boston wurde die Schweiz durch die Herren Richard Feldhaus in Basel und Prof. Clerget in Locle vertreten. Der Bericht über diesen Kongress ist im Druck erschienen; es kann daher hierorts Umgang davon genommen werden. Was uns aus demselben nahe berührt, ist der Beschluss, dass der nächste Kongress im Herbst 1905 in Luzern abgehalten wird. Es wird uns diese Tatsache die Traktandenliste um eine Nummer vermehren. Der unermüdete Initiant auf dem Gebiete der Friedensbewegung, Hr. A. H. Fried in Berlin, hat ein Handbuch für die Friedensbewegung verfasst, welches jedem Sektionsvorstande warm zu empfehlen ist.

Was nun unseren Verband anbelangt, so kann wieder ein merklicher Fortschritt verzeichnet werden. Sektionen sind zwar keine neuen entstanden, dagegen hat sich die Zahl der Einzelmitglieder vermehrt. Der Verband besteht heute aus den vier Sektionen Herisau, Schwellbrunn, Speicher und Luzenberg und 26 Einzelmitgliedern, welche sich auf die Gemeinden Schönengrund, Waldstatt, Hundwil, Stein, Teufen, Bühler, Trogen, Speicher, Grub, St. Gallen, Amriswil und Frauenfeld verteilen. Nach einer Vereinbarung vom 20. März 1904 mit Herrn Robert Steiger in Bühler wäre auch diese Sektion zu unserem Verbands zu zählen; allein es fehlt in Bühler an der nötigen Energie, um Leben in diese Sektion zu bringen. Unsere sämtliche Korrespondenz seit dem 20. März 1904 ist von Herrn Steiger keiner Antwort gewürdigt worden. Die Kommission wird die nötigen Schritte tun, um die Ueberreste dieser ehemals so vielversprechenden Sektion zu sammeln und diese zu pflegen suchen. In Luzenberg, wo die Lesegesellschaft Wienacht-Tobel die Sektionsgeschäfte besorgt, sind 15 Mitglieder zu verzeichnen, welche treu zu unserer Sache stehen. Herr Lehrer Schöttlin präsidiert und besorgt dort unsere Geschäfte in verdankenswerter Weise.

Aus Speicher lautet der Bericht wie folgt: Ueber die Vereinstätigkeit im abgelaufenen Jahre können wir wenig melden. Vorträge oder Extraversammlungen wurden keine veranstaltet. Der Jahresbericht des Vorortes („Der Friede“ vom 20. Mai) wurde an alle Mitglieder verteilt und hat offenbar guten Eindruck gemacht. Auch die 50 Exemplare Bächtoldsche Predigt dürften von guter Wirkung sein. Der Vorstand ist neu gewählt wie folgt: Herr R. Eugster, Gymnasial-

lehrer, Präsident; J. Etter, Schreiner, Bentlehn, Kasser; E. Krüsi, Handlung, Oberdorf, Aktuar; Mathias Nef, Schreiner, Buchen, Bibliothekar; Jakob Bruderer, Kohlhalden. Abonnierte Zeitungen: „Der Friede“, „Friedensblätter“ und „Am häuslichen Herd“ (in zwei Exemplaren), welche in unseren Lesemappen zirkulieren. Der Vorstand hat den Auftrag, einen Vortrag von R. Feldhaus zu veranstalten und die Kosten durch Eintrittsgelder zu decken zu suchen. Der Kalender „Friedensbote“ für 1905 wurde in 350 Exemplaren verhasliert. Die Mitgliederzahl beträgt 70.

Schwellbrunn hat im abgelaufenen Jahre seine Haupt- und eine Propagandaversammlung abgehalten, an welchen je ein Referat gehalten wurde. Die Mitgliederzahl ist auf 39 angewachsen, von denen 12 Abonnenten auf „Der Friede“ sind. Kalender wurden 50 Exemplare und die Bächtoldsche Predigt in 150 Exemplaren verbreitet. An der Jahresversammlung wurde dem Genferantrage betreffend Petition an den Bundesrat einmütig zugestimmt. Was an dieser Sektion gelobt zu werden verdient, ist die Tatsache, dass die Kommission sich von jeher verpflichtet fühlte, die Vereinessache hochzuhalten und das Gedeihen der Sektion zu fördern, wo und wie sich Gelegenheit dazu geboten hat. Es beweist das auch die Tatsache, dass die Kommissionsmitglieder die Propaganda-Referate meistens abwechslungsweise selbst ausarbeiten.

Herisau zählt 320 Mitglieder. Die Sektionspropaganda leidet unter der Besorgung der Vorortsgeschäfte. Vorträge sind 5 abgehalten worden, 2 von Herrn Dr. J. Hertz und 3 vom Sprechenden. In verdankenswerter Weise werden wir von den Lesegesellschaften Ramsen, Moos und Einfang finanziell unterstützt.

Die Sektion abonniert: 23 Exemplare „Der Friede“, 7 Exemplare „Die Friedensblätter“ und 1 Exemplar „Die Friedenswarte“. Die Bächtoldsche Predigt wurde in 500 und „Der Friedensbote“, Kalender für 1905, in zirka 250 Exemplaren verbreitet.

Können wir in unserer Sektion von keinen grossen Fortschritten erzählen, so haben wir doch mitgeholfen an der Entwicklung des Schweizerischen Friedensvereins.

Auf Rechnung des kantonalen Verbandes werden nun 25 Exemplare „Der Friede“ zur Gratisabgabe an Lesezirkel abonniert. Die Lesegesellschaften Waldstatt, Stein und Teufen erstatten den Abonnementbetrag zurück, was hierorts bestens verdankt sein soll. Es wurden 143 Korrespondenzen abgesandt und 63 sind eingegangen. Die Bächtoldsche Predigt wurde in 1100 Exemplaren gratis an die Armen-, Kranken- und Waisenanstalten des Kantons verteilt. Die Kosten wurden durch freiwillige Beiträge gedeckt. Propagandavorträge wurden vom Sprechenden 10 abgehalten: 3 in Herisau, 2 in Teufen, je 1 in Rehetobel, Bühler, Stein, Amriswil und Luzenberg. Diese Propaganda ist nebst dem Vereinsorgan das beste Mittel zur Aufklärung. Manches Mitglied ist schon durch diese Diskussionen gewonnen worden, und es ist Tatsache, dass das Vereinsorgan nie mit grösserem Interesse gelesen wird als vor einem Referate. Die Spesen sind so berechnet, dass wir vor denselben nicht zurückzuschrecken brauchen. Wo der Landmann gesät hat, kann er auf Ernte rechnen; wenn er dieses unterlässt, so wird er sein Leben nicht fristen können. So auch hier; diesen Beweis liefern uns die Bestände in den Sektionen des Gesamtverbandes. In sehr auffallendem Zusammenhange steht das Aufblühen und das Sinken der Mitgliederzahl der schweizerischen Sektionen mit dem jeweiligen Wechsel der leitenden Personen. Unsere kant. Statuten geben der Kommission den strikten Befehl, in allen Gemeinden Sektionen zu gründen. Ja, meine Herren, wir sind also noch lange nicht am

Ziele. Wenn ich es erlebe, dass ich in jeder Gemeinde einen überzeugten Vertreter habe, so will ich zufrieden sein und das Arrangement von Gründungsfeiern meinen Nachfolgern überlassen.

Unsere Kasse hat trotz der ausgedehnten Propaganda wieder einen Vorschlag erzielt. Zum Andenken an die verstorbene Frau Fisch-Schläpfer zur „Blume“ in Herisau sind unserem Verbands 100 Fr. als Legat zugekommen mit der Bestimmung, dass die Zinsen als Mitgliederbeitrag verrechnet werden und somit der Verstorbenen hierorts ein ehrendes und bleibendes Andenken gesichert ist.

Gedenken wir der grossen finanziellen Opfer, welche unsere Freunde zu ihrer Reise nach Amerika zu bringen hatten, gedenken wir an die rege Tätigkeit aller unserer Freunde des In- und Auslandes und des Fortschrittes, den unsere Bewegung trotz der passiven Haltung der Presse und der Behörden zu verzeichnen hat, so drängt sich uns die Gewissheit auf, dass Leben in unserer Bewegung ist. Ein Leben, welches gleich einer lange unterdrückten Quelle endlich, nach fast übermenschlicher Anstrengung, hervorzusprudeln beginnt, unaufhaltsam und mächtig auf allen Seiten zugleich zum Wohle der Menschheit und zur Ehre und Freude unserer Mitkämpfer.

Provisorische Tagesordnung für den 14. Weltfriedenskongress im September in Luzern.

1. Bericht des Bureaus über die Ereignisse des Jahres, die sich auf Krieg und Frieden beziehen.
2. Oekonomische Ursachen der Kriege (Bericht der Spezialkommission).
3. Französisch-deutsche Annäherung (durch eine Spezialkommission vorzubereitender Bericht).
4. Organisation der Friedfertigung.
5. Gebiete und Gewässer, die zu neutralisieren sind.
6. Vorschläge an eine neue Haager Friedenskonferenz (Einhalten und Abbrechen der Rüstungen — Schaffung eines beständigen internationalen Kongresses).
7. Weltsprache (Bericht einer Spezialkommission).
8. Propagandafragen, inbegriffen die Wahl eines internationalen Friedensbanners).
9. Bezeichnung von Ort und Datum des 15. Kongresses.
10. Aufruf an die Nationen.

Das Internationale Friedensbureau ersucht die Friedensgesellschaften, diese Tagesordnung zu prüfen und allfällige Abänderungsvorschläge bis zum 15. April an dasselbe einzusenden, damit die Kommission des Bureaus anlässlich ihrer Sitzung im Mai die Vorschläge begutachten und die endgültige Tagesordnung festsetzen kann.

Friedensmutter und Friedenskinder.

Vortrag der Gräfin von Brazza-Savorgnan*), gehalten zu Berlin.

Meine Herren und Damen!

Unsere verehrte Präsidentin, Mrs. May Wright Sewall, mit der vereint ich seit dem Jahre 1895 emsig an der Verbreitung der Friedensbotschaft unter Frauen und Kindern gearbeitet habe, hat Ihnen die telegraphischen Grüsse einer unserer grössten Friedensge-

*) Präsidentin der Kooperativ-Gesellschaft «Le Industrie Femmine Italiane».